

er sich seinen Zweifel an seiner Einstellung zur „modernen Kunst“ und zur sinnlichen Kulturpflege. Das Kammerarchivar Ansbach, gefördert und am Gängelband begleitet von Bundesrat Adolf Lang, beschloß die einflußreiche Preisurteil mit dem Concurrenz Nr. 1 von Pergandl. Anlässlich der Festfeier wurde der neueste Bildband über Wilhelm Friedl und sein Werk (es ist der dritte) angeboten. Das Text hierfür verfaßt Bundesrat Adolf Lang.

2.

Bamberg: Bambergers historische Stadtmauer in der Hauptverkehrsachse, ein frühklassizistischer Bau am Übergang zum Fußgängerbereich in der Innenstadt, endlich nach umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen wieder im hellen Orber frühklassischen Barockstil. Wichtige „Mauer“ des mit reichem plastischen Schmuck versehenen Gebäudes ist die Städtische Feuerwerkfabrik. 15. 2. 78

Wismarband: Vor einer Erweiterung der Rebfläche wurde bei der 20. Weinlesefestfeier Weinlagen in der Seigerwaldstraße der Weinbauverbände im Landwirtschaftsministerium, RD Stenowitz. Aus dem 1980 Herbst der vorjährigen Jahre seien in Frankfurt 1947 Heften geworden und der Ertrag habe sich von 41 auf 50 Hektoliter je Hektar erhöht. Alle nachfolgenden Weinlese sollen die Bemühungen der Anbaukommission und der Regierung von Unterhänden unterstützen, im Hinblick auf die „erwünschte Qualität“ frühlicher Weine beim Saftlagern zu fördern, auch wenn er höhere Kosten und größere Arbeitsaufwand erfordere. 15. 2. 78

Denkmalbild: Zwei interessante Entdeckungen sind im Zusammenhang mit der Innenrenovierung der Denkmalbildler Stadtkirche St. Georg gemacht worden. Bei Ausschüttungsarbeiten ließ man sich die Asche einer späromanischen, dem hl. Burkhardt geweihten Vorgängerkirche, die etwa um 1178/80 entstanden sein muß. Sie hat etwa die Hälfte der Fläche der heutigen St. Georgskirche (1448-1490) eingenommen. Man hofft, im Zuge der weiteren Ausschüttungen den gesamten Grundriß des romanischen Baues bestimmen zu können. Unerwartet wurde auch außerdem eine Grabkammer mit einem relativ gut erhaltenen Skelett, Burg-

wies und Stoffresten. Wie das Wappen auf der Grabplatte vermuten läßt, hat hier der im 15. Jahrhundert lebende Denkmalbildler Bürgermeister, Spindelpfleger und Vogt von Kirchberg/Jagst, Seine Berlin, seine letzte Ruhestätte gefunden. Er soll beim Bau der St. Georgskirche, einer der einflußreicheren und glücklichsten Schöpfungen der Gotik im „Norddeutschen“, als Förderer und Anreger die entscheidende Rolle gespielt haben. 15. 2. 78

Göttingen auf der Leinwand: Göttinger Repertoire in 84 Aufführungen bringen die Leinwand-Festspiele 1978 vom 30. Mai bis zum 13. August auf Bayreuth menschenlicher Menschheit in Wismar. Christian Martin, der wieder für die künstlerische Gesamtleitung verantwortlich ist, inszeniert G. R. Strauss „Die heilige Johanna“, die einzige Tragedie des Engländer in konservativem Sinne. Die Premiere ist am 25. Juni in den Hauptrollen spielen Johanna Liebenstein und Hans-Joachim. Die Nancy-Pose „Eine Jux will er sich machen“ (Premiere 25. Juni) mit Franz Moninger und Ullrich Philipp bewies Frau Zech, während Joachim Reinhold Strohmanns Komödie „Die heilige Wälder von Windsor“ (Premiere 27. Juli) mit Franz Libel, Herta Saal und Ulrich Meyer in Szene setzt. Die Spielzeit der Kindertheater beginnt bereits am 30. Mai mit „Die kleine Meer“ von Christl Prochler. 15. 2. 78

Maria Bildhauer: Eine Gesamtrenovierung bedarf das Abendgottesdienst im Münsterwälder Oratorium Maria Bildhauer. Nur die Wendeltreppe ist noch einigermaßen sicher, gebührende Deckenbalken und klaffende Lücken im Dach kündigen von der Beschaffenheit des Gottesdiensts. Um den Klosterkomplex, in dem bereits einige Räume restauriert wurden, wieder im alten Glanz entstehen zu lassen, sind zudem Heizungs- und Kanalisationsprobleme zu lösen. Nach Ansicht der Gesamterhaltung sind aber „keine gewaltigen Summen“ vom Landrat für Denkmalpflege zu erwarten. In Maria Bildhauer arbeiten 100 Bedienstete im landwirtschaftlichen Betrieb der St. Josef-Kongregation. 15. 2. 78

Würzburg: Zum vierten Mal finden wiederum sehr ein bedeutend ausgerichteter Weinbereichliche Nachschwingen im Rahmen des Würzburger Mosellweins (10. bis 24. Juni)

stan. Als Veranstalter zählten die Stadt Würzburg sowie die Hochschule für Musik verantwortlich. Der Wettbewerb, dessen Teilnehmer nach dem 1. Januar 1946 geboren sein müssen und die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen haben, soll auch künftig fort-

gesetzt für das Fach Gesang (Oper) ausgeschrieben werden. Den Preisen wurden Preise von 2000, 1000 und 500 Mark. Die Veranstalter des vom 2. bis 4. Juni stattfindenden Wettbewerbs hoffen, daß das Vorjahresultat von 17 Teilnehmern in diesem Jahr übertrafen wird. z. B. 2. 78

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

600 Jahre Bismarckwürzburg 1871-1971. Mairtätendrucke Heft 19/1971, Freunde Mairtätendrucke Kunst und Geschichte v. V., Würzburg, 1968. Inroads. Vorträge für Mitglieder DM 4.—, Laden-Preis DM 5.—. Gesamtherstellung: Hardrock, Volkach.

Der mit 80 Textseiten versehen, reich illustrierte Band vermittelt einen guten Einblick in Geschichte und Wesen eines alten Handwerkerstandes. „Zur Geschichte der Zünfte im alten Würzburg“ überschreibt Walter Bl. Der Band setzt auf reicher Sachkenntnis und intensiver Forschungsarbeit gründlicher Beitrag. Nicht minder gut fundiert sind die folgenden Abhandlungen. Winfried Teiges Arbeit „600 Jahre Bismarckwürzburg“ behandelt speziell die Geschichte dieses Handwerkerzweigs. Ein Verständnis der Zustimmungen schließt sich an. „Vign. Dolomieu — Die Bismarckstraße in Würzburg“ ist das Thema, welches sich Peter Jahorek gestellt hat. P. Michael Sili 68M. Lenz befaßt in „Die Bismarckstraße und die Franziskanerkloster in Würzburg“ die Beziehungen des Klosters zu den Zünften und zum weltlichen Handwerk im allgemeinen, und zu den Bismarck in besonderen. „Das Meißnerbuch der Würzburger Bismarckstraße“, 1708 angelegt und „in seiner Vollständigkeit bis zu unserer Zeit erhalten“ beschreibt Hans-Peter Troschel. Dieses Meißnerbuch ist zum Zeitpunkt an dem Jahre 1715 gegenüber dem Titelabgebildet — Ein Bildteil mit 24 Reproduktionen aus der 600-jährigen Geschichte der Würzburger Bismarckstraße beschließt das interessante und ansprechende Buch. a

Hinweis:

Gefällig mit doch vor allem . . . Bamberg. Ein Bilderbuch von Hans Link. Bamberg: Selbstverlag des Janusverlages 1971 (Hainstraße 6). Erweiterte Neuauflage 1974.

Vorwort von Jakob Lehmann (auch englisch und französisch). Gln.

Besprechung dieses Buches mit deutschsprachigen Zeitschriften und spanischen Hans Link (geb. in Wien, heute in Schaffhauser) und dem früheren Vorwort Jakob Lehmann vorzuführen. -f

Hinweis:

Präsident Eggen: 1871 Jahre Rodach. Stadt an der Grenze im großen Deutschland (1899 Königshof Rodach — 1974 Thermenhof Rodach). Rodach bei Coburg 1974. 208 S. Inroads.

Mit ausführlicher Schilderung der Entwicklung des Thermenhofes. -f

Bavaria. Monumenta Franconica. Bismarck — Sonderausgabe zur 17. Münchner Bismarcktagung. Bismarck für den Deutschen Buchhandel. Frankfurt Ausgabe vom 11. November 1976.

Diesem vierseitigen Heft sollte sich jeder Frankensprecher und Bayernfreund anschließen, der sich mit bismarckischer Landeskunde beschäftigt. Es wird darin eine kaum überschaubare Fülle an Nachrichten über Neuerscheinungen finden sowie Stimmen von Buchhändlern und Porträts bismarckischer Verlage. Reich illustriert. -f

Hinweis:

Melanie Frie: Schloß und Burg in Umkreis der Fränkischen Kreise. Coburg: Neue Presse 1974, 168 S. Inroads.

Werner Reich/Bodo Bernd: Die Entwicklung des spätmittelalterlichen Städtebaus in Bad Windsheim und Uffenheim. In: Jahrbuch der Bayer. Denkmalpflege. Bd. 29 (München/Berlin: Deutscher Kunstverlag) 51-58.

Diese hochinteressante Arbeit mit dem Untertitel „Zwischenbericht über baugeschichtliche und jähreschronologische Untersuchungen“ solltet, sachkundig am Ob-